



3. Tischgruppenstunde

Jesus, Leben für immer

Besuch des Friedhofs

Hintergrund:

Jeder Mensch wird einmal sterben. Dabei ist der Tod aus unserer Gesellschaft verdrängt worden. Kinder und auch deren Eltern sind oft überfordert, wenn sie der Tod eines Angehörigen oder Freundes unvermittelt trifft.

Dabei brauchen wir Christen keine Angst vor dem Tod haben, glauben wir doch an die Auferstehung und das ewigen Leben nach dem Tod. Jesus Christus hat uns diese „Leben in Fülle“ geschenkt. Diese christliche Hoffnung auf Leben nach dem Tod drückt sich auch auf unseren Friedhöfen aus. Der Monat November lädt ein über den Tod und das Leben nach dem Tod nachzudenken.

Beim Gang über den Friedhof sollen die Erstkommunionkinder erfahren, dass ihre Verstorbenen bei Gott geborgen sind. Sie lernen auch Gebete und Rituale kennen, die in der Trauer helfen.

Material:

Gruppenkerze

Die Gruppenkerze kann auf den Friedhof mitgenommen und dort beim Gebet entzündet werden.

Wann und Wo?

Die Tischgruppe findet in der Woche vom 07.11.-11.11.2022 statt. Der genaue Termin kann dabei in der jeweiligen Tischgruppe abgesprochen werden, sodass alle Kinder daran teilnehmen können.

Ablauf der Tischgruppenstunde:

1. Wir beginnen

Die Tischgruppe beginnt in der Vorhalle des Leichenhauses. Zu Beginn der Tischgruppenstunde begrüßt die Tischgruppenleitung die Kinder. Dabei kann die Tischgruppenkerze entzündet werden.

Dann wird ein Gebet gesprochen:

Wir beginnen unsere Tischgruppe mit dem Kreuzzeichen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Guter Gott, wir treffen uns heute auf dem Friedhof.

Hier beerdigen wir unsere Toten.

Doch wir glauben, dass du, guter Gott, den Toten das ewige Leben schenkst.

Denn den Sohn Jesus Christus ist von den Toten auferstanden,

damit wir Menschen auch nach dem Tod leben bei dir.

Lass uns nicht Angst haben vor dem Tod.

Es kann ein Lied gesungen werden (z.B. Vom Anfang bis zum Ende oder ein andere christl. Lied).

2. Das Leichenhaus

Die Tischgruppenleiterin erklärt, dass ins Leichenhaus unsere Verstorbenen gebracht werden. Der Sarg oder die Urne wird hier bis zur Beerdigung aufbewahrt. Durch die Fenster kann der Sarg oder die Urne gesehen werden. Menschen kommen hier her, um vor der Beerdigung für einen Verstorbenen am Sarg oder der Urne zu beten.



3. Das Friedhofsgelände

Auf dem Friedhofsgelände gibt es besondere Gräber und Orte.

So befinden sich große Kreuze auf dem Friedhof. Die Kinder sollen ein **großes Kreuz** finden und dort langsam hingehen. Denn der Friedhof ist ein Ort der Ruhe, auf dem man sich langsam und würdevoll bewegt (und nicht läuft).

Unter dem Kreuz erklärt die Tischgruppenleiterin, warum das große Kreuz über dem Friedhof thront.

Jesus ist am Kreuz gestorben.

Auch wir müssen einmal sterben.

Aber! Jesus ist an Ostern auferstanden. Jesus lebt.

Und er hat gesagt:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“

Wenn wir einmal sterben werden, wird uns Jesus Christus von den Toten auferwecken.

Deshalb ist hier das große Kreuz auf dem Friedhof.

Es soll uns daran erinnern, dass die Toten hier in den Gräbern auferstehen werden.

Danach suchen die Kinder das **Kriegerdenkmal**. Hier sollen die Kinder lesen was darauf steht.

Dazu erklärt die Tischgruppenleiterin/in:

Vor mehr als 60 Jahren war Krieg in ganz Europa und der halben Welt.

Viele Menschen sind damals um Leben gekommen.

Dieses Denkmal erinnert an die toten Soldaten von Teublitz und Saltendorf.

Viele Soldaten sind weit weg von hier in Russland oder Frankreich gestorben.

Heute erinnert uns dieses Denkmal, dass wir den Frieden bewahren sollen

und es nie wieder Krieg geben darf.

Die Kinder suchen das **Priestergrab**. Die Kinder sollen beschreiben was sie dort sehen: Namen mit Pfarrer und Priester der Pfarrgemeinde Teublitz-Saltendorf und ein große Steinstatue mit dem auferstandenen Christus mit Siegesfahne.

Die Tischgruppenleiterin erklärt dabei:

Hier denken wir an die Pfarrer von Teublitz und Saltendorf, die schon gestorben sind.

Sie haben den Leuten hier immer erzählt, dass Jesus lebt.

In diesem Glauben sind die Pfarrern auch gestorben.

Wenn du die Statue anschaust, siehst du Jesus Christus, wie er von den Toten aufersteht.

Er hebt die Hand zum Siegenzeichen.

Er hat eine Siegenfahne in der Hand

Denn Jesus Christus hat den Tod besiegt.

Doch Jesus hat noch die Wunden er Kreuzigung (Seitenwunde, Handwunden) an sich.

Auf dem Kopf hat Jesus Christus einen Strahlenkranz.

Das Licht der Auferstehung hat das Dunkel des Todes bezwungen.

4. Ein Grab

Die Kinder gehen nun zu einem Grab (vielleicht zu einem bekannten Grab eines Kindes). Dabei sollen die Kinder das Grab betrachten und sagen was sie sehen. Die Tischgruppenleiterin lenkt dabei die Blicke auf den Grabstein, die Grablichter, das Weihwasser und die Grabbepflanzung und erklärt jeweils dazu:

Der Grabstein

Auf dem Grabstein stehen die Namen der Verstorbenen

Manchmal auch wenn sie gelebt haben.

Manchmal auch was sie im Leben gemacht haben (z.B. Berufsbezeichnung).

Die Namen unserer Verstorbenen sind nicht vergessen.

Denn Gott kennt alle Namen.

Gott vergisst niemanden, auch wenn man schon ganz ganz lange tot ist.

Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“
Vorbereitung auf die Erstkommunion in der Pfarrei Herz Jesu Teublitz



Das Grablicht – Kerze

Die Gruppenkerze kann (wiederum) entzündet werden und aufs Grab gestellt werden.

Am Grab zünden Christen Kerzen an.

Dieses Licht erinnert uns an Jesus Christus.

Durch seine Auferstehung hat er das Dunkle des Todes hell gemacht.

Am Osterfest wird in der Osternacht eine Kerze angezündet.

Diese eine Kerze macht die ganze dunkle Kirche hell.

Wir Christen glauben, dass die Verstorbenen, die hier beerdigt wurden, in Gottes Licht sind und keine Angst mehr haben.

Erinnerst du dich an deine letzte Tischgruppenstunde? Da haben wir eine Kerze gebastelt.

Diese Kerze sagt uns: Jesus ist bei uns.

Auch die Kerzen auf den Gräbern sagen: Jesus ist bei unseren Toten.

Das Weihwasser

Kinder segnen das Grab, in dem sie Weihwasser auf das Grab sprengen.

Wasser ist ein Zeichen des Lebens.

Alles was lebt braucht Wasser.

Wo es kein Wasser gibt, gibt es kein Leben.

Das Weihwasser erinnert uns auch an das Leben: An das ewige Leben.

Als kleines Kind bist du bei der Taufe auch mit Wasser übergossen worden.

Damals hat der Priester gesagt, dass wir Christen ewig Leben werden.

Wenn wir Weihwasser auf ein Grab spritzen, denken wir an das ewige Leben.

(Grüne) Pflanzen

Auch die grünen Pflanzen erinnern uns an das Leben.

Wo es grünt und blüht ist Leben.

5. Gebet am Grab

Am Grab wird für unsere Verstorbenen gebetet.

Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Evangelium (kann ein gut lesendes Kind vortragen): Joh 11,15

Eines Tages sagte Jesus zu einer guten Freundin:

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.

Vater unser

Gebet für die Verstorbenen (sollen die Kinder künftig kennen).

Oh Herr, gib ihnen die ewige Ruhe

und das ewige Licht leuchte ihnen.

Herr, lass sie ruhen in Frieden.

Amen.

Wenn die Kind Geschichten erzählen

Die Kinder werden bei dieser Gruppenstunde Geschichten erzählen, wie sie mit dem Tod von Angehörigen, Freunden oder Haustieren konfrontiert worden sind. Diese Geschichten anhören und nicht kommentieren. Wichtig ist, dass jeder in Ruhe seine Geschichte erzählen kann. Die anderen Kinder hören zu.

Sollten die Geschichten zu fantastisch werden können diese dezent beendet werden.

Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“
Vorbereitung auf die Erstkommunion in der Pfarrei Herz Jesu Teublitz



Wenn die Kinder Fragen stellen

Bei Fragen der Kinder ehrlich bleiben und nicht oberflächlich vertrösten! Der Tod ist hart und unausweichlich und darf nicht verniedlicht werden! Worte wie „das wird schon wieder“, „das ist ja nicht so schlimm“, „wir sehen uns ja eh wieder“ treffen die Tiefe des Todes nicht.

Wenn eine Tischgruppenleiterin keine Antwort auf die Frage eines Kindes z.B. nach dem Tod hat, dann ist es sinnvoller zu schweigen und ehrlich zuzugeben, dass man eben keine passende Antwort hat sondern sich auch selbst diese Frage stellt.

Wie gehe ich als Tischgruppenleitung mit dem Tod um?

Der Besuch eines Friedhofs erinnert auch die Tischgruppenleitung an den eigenen Tod oder an (nicht bewältigte) Trauer um einen Angehörigen.

Sollten Sie das Bedürfnis zu einem Gespräch haben, können Sie sich jederzeit bei Pfarrer Hirmer im Pfarrbüro melden.

Wie geht's weiter?

Die Kinder werden zu den Weggottesdiensten am Donnerstag eingeladen.

Die Kinder werden zu den kommenden Sonntagsgottesdiensten um 10.30 Uhr eingeladen. Es wird ausgemacht, wer die Gruppenkerze in den nächsten Sonntagsgottesdiensten zum Altar tragen darf.

Sonntagsgottesdienste um 10.30 Uhr – Es wäre sehr schön und ich würde mich sehr freuen, wenn in Vorbereitung auf die Erstkommunion die Kinder mit ihren Familien die Sonntagsgottesdienste mitfeiern würden.